

NACHRICHTEN

Gewässerschutz:
Mehr Spielraum

SOLOTHURN. Der Bund will vier Verordnungen zum Umweltrecht ändern. Drei Änderungen sind unbestritten und betreffen die Fischerei, Chemikalien und Altlasten. Die vorgeschlagene Revision der vierten Verordnung, der Gewässerschutzverordnung, zielt in die richtige Richtung. Bei den vorgeschlagenen Bestimmungen zum Gewässerraum möchte der Solothurner Regierungsrat jedoch einen grösseren Spielraum für pragmatische Lösungen. Zwei vom Bund vorgeschlagene Regelungen sollten überarbeitet werden: Die eine betrifft die landwirtschaftliche Nutzung von Randstreifen entlang von Strassen, die im Gewässerraum liegen. Hier schlägt der Bund vor, dass die Vorschriften für die Bewirtschaftung gelockert werden können, wenn der Randstreifen an einer Strasse von mindestens vier Metern Breite liegt. Der Solothurner Regierung geht diese Flexibilisierung zu wenig weit. Sie fordert eine Lockerung auch entlang von Flurwegen mit zwei Metern Breite. Die zweite Regelung, mit der der Regierungsrat nicht zufrieden ist, betrifft die Pflicht zur Kompensation von Ackerland, welches für Hochwasserschutz- und Revitalisierungsmaßnahmen im Gewässerraum beansprucht wird. Der Regierungsrat befürchtet, dass durch Hochwasserprojekte verzögert, verteuert oder gar verunmöglicht werden. *ral*

Förderprogramm
wird weitergeführt

SOLOTHURN. Aufgrund der Milchpreisentwicklung ist die Investitionsbereitschaft bei den Milchproduzenten seit letztem Jahr in der ganzen Schweiz stark gesunken. Das hat vor allem auch das Energieeffizienzprogramm Wärmerückgewinnung aus der Milch (WRGM) zu spüren bekommen. Nun hat der Partner AgroCleanTech bei Prokilowatt und dem Bundesamt für Energie (BFE) den Antrag bewilligt bekommen, die Programmdauer aller WRGM bis Ende 2018 zu verlängern. Für den Kanton Solothurn bedeutet dies, dass das Förderprogramm WRGM nun bis Ende 2018 weiterläuft, wie der Solothurner Bauernverband mitteilt. Solothurner Milchproduzenten können also übers laufende Jahr hinaus ihren Milchtank umrüsten und dadurch etwas fürs Portemonnaie und fürs ökologische Gewissen tun. *ral*

Weitere Informationen, das Antragsformular und Kontaktadressen finden sie auf der Homepage des Solothurner Bauernverbands www.sobv.ch → Projekte → Wärmerückgewinnung aus der Milch.

Rückblick auf
50 Jahre Agrarrecht

LUZERN. An der Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Agrarrecht SGAR im Hotel Schweizerhof liessen langjährige Vorstandsmitglieder die Geschichte der SGAR Revue passieren. Edi Hofer trat als Präsident zurück. Als Nachfolger wurde von der Versammlung der Rechtsanwalt Franz A. Wolf gewählt. Neben spannenden Referaten von Bauernverbandspräsident Markus Ritter oder BLW-Direktor Bernard Lehmann gratulierte Regierungsrat Robert Küng den 60 Teilnehmenden der SGAR im Namen der Luzerner Regierung zum 50-jährigen Bestehen. *hze*

NORDWEST- UND ZENTRALSCHWEIZ.

KERNS OW: Checkübergabe für Neubau auf der Privatalp Grossächerli

Göttibatzen befreit von Schuldenlast

Finanziell besser tragbar wird das neue Alpgebäude dank der namhaften Beitragsleistung der Coop-Patenschaft für Berggebiete. Der Akt wurde in einem bodenständig-festlichen Rahmen vollzogen.

JOSEF NIEDERBERGER

Just beim Ächerlipass auf 1398m Meereshöhe befindet sich die private Kernser Alp Grossächerli. Da die Gebäude den heutigen Anforderungen nicht mehr genügen, entschlossen sich die Miteigentümer zu einem Neubau. Dieser steht nun in der Aufrichtphase des Holzbaus.

Coop führt seit Jahren die 1. August-Weggen-Aktion durch. Die Mittel werden der Patenschaft für Berggebiete zur Verfügung gestellt. Die Checkübergabe auf der Alp Grossächerli moderierte Bruno Abächerli, Chef des Amtes Landwirtschaft Obwalden. Volkswirtschaftsdirektor Niklaus Bleiker dankte der Coop-Patenschaft für die Unterstützung zugunsten des Projekts, das von acht Eigentümerfamilien initiiert wurde. Für eine zukunftsorientierte Alpwirtschaft seien zeitgemässe Infrastrukturgebäude notwendig. Nebst gesetzeskonformen Viehstallungen sei auch eine zeitgemässe Unterkunft für das Alp-



Mit dem Aufrichten, unterstützt vom Kran, nimmt das Bauwerk auf der Kernser Alp Grossächerli Gestalt an. (Bilder: Josef Niederberger)

personal notwendig. Für ein solches Projekt mit Wohnteil, Stallung und Stalleinrichtungen ist erfahrungsgemäss mit Kosten von nahezu einer Million Franken zu rechnen. Eigenleistungen decken da nur einen Bruchteil der Kosten.

Landschaftspflege

Martin Amgarten vom Amt für Landwirtschaft ist Leiter Beratung. Er erwähnte die hohe Qualität der Alpprodukte. Ausserdem, so sagte er, würden durch die Nutzung der Alpen mit Weidetieren auf eine günstige Art und Weise grosse Flächen an Grünland nachhaltig gepflegt und so das Alpgebiet in seiner Vielfalt erhalten. Eine ge-



Irene Kaufmann, Präsidentin von Coop-Patenschaft für Berggebiete (mit Check), und Roger Vogt, Leiter des Coop (mit Weggen), flankiert von einigen Miteigentümern der Privatalp.

pflegte Alpenlandschaft sei ein wichtiges Kapital für den Tourismus. Amgarten erläuterte die Besitzverhältnisse der rund 250 Alpen im Kanton Obwalden. «Auf der Alp Grossächerli haben wir es mit einer einstafe-

ligen Kuhalp mit einem vorteilhaften Besatz von 56 Kühen zu tun.» Betreut wird das Alpvieh von Andreas Gander aus Ennetbürgen NW, unterstützt von den Eltern Robi und Anita Gander. Die Weidezeit beträgt etwa 120

Tage. Die rund 70000 kg Alpmilch werden auf der benachbarten Nidwaldner Alpkäserei Chieneren zu feinem Alpkäse verarbeitet. Dieser ist bei Coop im Pro-Montagna-Sortiment erhältlich.

Respekt und Bewunderung

Irene Kaufmann, die Präsidentin von Coop-Patenschaft für Berggebiete, sagte in ihrer Ansprache: «Die Menschen in den Bergen haben meinen Respekt und meine Bewunderung. Ich kann mit Überzeugung sagen, dass sich im Obwaldner Berg- und Alpgebiet viel getan hat.» Es gelte, dieses Juwel zu erhalten. «Die Verbundenheit mit den Berggebieten beweist Coop seit 74 Jahren glaubhaft mit der Coop-Patenschaft für Berggebiete», führte Roger Vogt, Leiter der Coop VRE Nordwestschweiz-Zentralschweiz-Zürich, aus. Zum Nationalfeiertag hilft Coop jeweils den Schweizer Bergbauern auf ganz direkte Art mit der 1.-August-Weggen- und der 1.-August-Wurst-Aktion zur Unterstützung von Selbsthilfeprojekten.

Alpvogt Bruno von Rotz und Gemeinderätin Sonnie Burch-Chatti erwiesen mit anerkennenden Worten dem Anlass die Reverenz. Man genoss auf der Passhöhe bei bester Stimmung sowohl feine Alpprodukte als auch die ungetrübte Rundschau vom Pilatus bis zum Titlis.

SCHÜPFHEIM LU: Schule für Bergbauern und Bergbäuerinnen BBZN

40 und dennoch jugendlich

Gleich doppelt Grund zum Feiern: 40 Jahre BBZN, zuerst im ehemaligen Kinderasyl, dem heutigen Entlebucherhaus, seit 25 Jahren am aktuellen Standort. Am vergangenen Wochenende wurde das Doppeljubiläum ausgiebig gefeiert.

HANS ZEMP

Vor 40 Jahren hat Apple den ersten Computer vorgestellt, Schüpffheim hat den Startschuss für die Bergbauerschule gegeben. Beides sind Erfolgsgeschichten. Rektor Walter Gut bemerkte, er habe ein Problem: «Alle 60 Anwesenden hätten es verdient, persönlich begrüsst zu werden. Es würde den Rahmen aber sprengen, deshalb ein Grusswort in globo. Vertreter der nationalen, kantonalen und kommunalen Politik, Ehemalige, Freunde sowie Mitarbeitende, sie alle verdienten Dank und



Das BBZN Schüpffheim lud zur freien Besichtigung. (Bild: hze)

Anerkennung für alles, was sie für die Schule geleistet haben. Nur die Luzerner Regierung glänzte mit Abwesenheit. Was damals gesät wurde, stehe nun in voller Blüte.

Christoph Spöring, Dienststellenleiter für Berufs- und Weiterbildung, weiss, dass man mit 40 etwas zu sagen hat. 40 und dennoch jugendlich, bereit zu weiteren Veränderungen.

Ruedi Tschachtli, Prorektor und Standortleiter, sieht ein vielfältiges Publikum vor sich, welches mitentwickelt, mitgestaltet, unterstützt und Herzblut eingebracht habe. Das Ausbildungssystem mit jährlich rund 50 Absolventen hat sich etabliert. Zu Beginn bestanden noch lange Wartezeiten. In einer 19-seitigen Broschüre wurde die Geschichte festgehalten.

DAS PASSIERTE IN DEN LETZTEN 40 JAHREN

Auf Initiative von Entlebucher Politikern und engagierten Bauern eröffnete der Kanton Luzern 1976 in Schüpffheim eine landwirtschaftliche Schule als Zweigstelle der Landwirtschaftlichen Schule Willisau. Eigentlich wäre deren Standort in Escholzmatt vorgesehen gewesen. 1983 wurde die Bäuerinnenschule eröffnet. 1984 erfolgte die Selbstständigkeit und die Loslösung von Willisau. 1988 kam ein Gutsbetrieb dazu, der bis 2005 als

Schulgutsbetrieb geführt wurde. Er ist heute verpachtet.

Im Jahre 1988 wurde ein Beratungsleiter angestellt, der die zwölf nebenamtlichen Berater führte. Zu dieser Zeit wurde u.a. die buchhalterische Aufzeichnungspflicht für Landwirtschaftsbetriebe eingeführt. Später kam die flächendeckende Ökologisierung dazu.

Vor 25 Jahren, 1991, wurden die neuen Gebäude im Chlosterbüel bezogen. Der Namenswechsel zum Berufsbildungs-

zentrum Natur BBZN mit den Standorten Sursee, Hohenrain und Schüpffheim wird vollzogen.

Zu dieser Zeit startete der Kurs für Nebenerwerbslandwirte, wo sich auch Vollerwerbsbetriebe eingliederten. Später wurde wegen Sparmassnahmen der vewirtschaftliche Beratungsdienst liquidiert. Dem BBZN haben sich die Waldregion Entlebuch und die Unesco Biosphäre Entlebuch angegliedert. *hze*

RAMISWIL SO: Fohlenschau

An Hazel und Timo gabs
kein Vorbeikommen

Bei den Stutfohlen holte Hazel den Sieg. Bei den Hengstfohlen erkoren die Experten Timo zum Gewinner.

KARIN ROHRER

Fohlen-Championat, Jungpferdeschau und die Präsentation von drei Freiberger Zuchtengststuten: so das Programm der Schau in Ramiswil. Organisiert wurde der Anlass von der Pferdezuchtgenossenschaft Falkenstein.

Stefan Bader, Philippe Marchand und Hugo Piller beurteilten das Exterieur und meinten, dass es einige ganz schöne Rappel-Fohlen im Ring habe. Auf Wunsch der Zuschauer erörterte Hugo Piller über das Mikrofon, wie er vorgeht, wo er beginnt, worauf er speziell achtet und welche Kriterien wichtig sind im Fundament der Fohlen. Im Stuten-Rappel gab es kein Vorbeikommen an der wunder-

schönen Hazel vom Hagli (Hiro) von Anita Gisler. Mit ihrem ausgesprochen überragenden Gangwerk begeisterte sie genau so wie mit ihrer Ausstrahlung, sie erzielte die Noten 8/7/9. Bei den Hengstfohlen ging Timo (Hiro) von Margreth Nützi-Studer mit den Noten 9/7/8 als Sieger hervor – ein Fohlen mit offenen Augen, herrlich im Typ und einem eleganten Kopf. Für jedes Fohlen im Rappel bekommen die Pferdebesitzer am Züchterabend einen Preis, und auch die Teilnahme an der Jungpferdeschau wird honoriert, um das Engagement der Züchter anzuerkennen.

Eine Augenweide waren die vorgestellten Zuchtengststuten. Hiro (Hatif) von Heinz Mägli, Genossenschaftshengst Leon (L'Artiste) sowie Privathengst Holympe von Christoph Saner glänzten mit der Sonne um die Wette und konnten ausgiebig von den Besuchern begutachtet werden.



Hazel platzierte sich auf dem 1. Rang. (Bild: Karin Rohrer)